

No. 12 JUNI 2009

PULT POST

SCHULZEITUNG DER SCHULE WITNAU



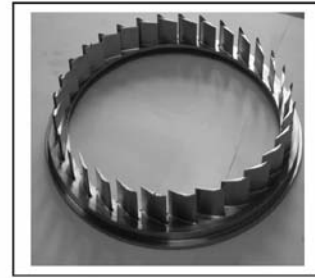
- Editorial: Aufbruch
- Bericht der Schulleiterin
- Wir kochen selber
- Besuch aus der Legio XI
- Es war einmal...

GEMATEC AG

Präzisionsmechanik

Hornimattstrasse 26
5103 Wildegg

Tel: 062 893 02 40
Fax: 062 893 02 41
E-mail: gematec-ag@bluewin.ch
Internet: www.gematec-ag.ch



Brogle

5064 Wittnau

Gebrüder Brogle AG
Küchenbau - Schreinerei

Tel. 062 871 10 20 - Fax 062 871 00 10
www.brogle-kuechen.ch

70 Jahre Küchenbau - Schreinerei

Ihr Fachmann für innovativen Küchenbau

Lehrlingsausbildung

- Neubauten, Umbauten, Planung/Organisation von Küchenrenovationen

- ARV-konforme Auswertung von Tachoscheiben und digitalen Tachographen
- Individuelle Monatsrapporte
- Persönliche Betreuung
- Keine vertragliche Bindung

Schnell. Zuverlässig. Günstig.

www.tachoauswertung.ch

Tel. 062 875 90 60

Ein Service der Hochreuter Business-Partner GmbH

Rolis Veloegge

5070 Frick

Tel : 062 871 56 34

www.rolis-veloegge.ch

Schulstrasse 38

**Top Velos zu günstigen Preisen !
Reparaturen aller Marken !**

AUFBRUCH

Von Remo Metzger,
Schulpflegepräsident

**Lachen, Neugier, Helfen,
Zutrauen, Freundschaft,
Toleranz**

Neugierig waren wir alle, wie sich mit dem Schuljahr 08/09 die Schulkultur an unserer Schule nach dem Start von Regos und ohne unsere grossen Schüler und Schülerinnen verändern wird. Und sie hat sich verändert. Die fehlenden vertrauten Gesichter und Stimmen der „Grossen“, hinterliessen eine Lücke im Schulalltag. Aber jeder Abschied ist ja bekanntlich auch der Beginn von etwas Neuem.

So konnten die freien Räumlichkeiten grosszügiger genutzt und viele Unterrichtsprojekte nebeneinander durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium genossen diese zusätzlichen Möglichkeiten im Schulgebäude, denn dadurch konnte vermehrt lebendiges Lernen stattfinden.

Neugier ist und soll die treibende Kraft unserer Kinder sein und bleiben. Neues erlernen und erleben, sowie sich gegenseitig helfen, erzeugt Vertrauen und dadurch können auch neue Freundschaften entstehen.

Die Kooperation des Schul- und



Obstbau



Bründler

Täglich ein Apfel - täglich in Form!

Grosse Auswahl an knackigem Wittnauer Obst!
Geschenkideen wie Süssmost, Dörrfrüchte,
Kirschen-Balsamico, spritziger Apfel-Schaumwein
Wittnauer Chörbli und diverse gebrannte Wasser!

Selbstbedienungsstand bei:
Fam. Joe und Astrid Bründler-Egli
Hauptstrasse 100
5064 Wittnau
Tel./Fax 062 871 57 52

Wenn es um Dampf geht, sind wir Ihr kompetenter Partner.



ZAG Engineering
Hauptstrasse 96
5064 Wittnau

Tel. 062/871 83 83
Fax 062/871 83 86
www.z-ag.ch
info@z-ag.ch

- Dampfkessel
- Dampferzeuger
- Elektrodampferzeuger
- Planung
- Ausführung
- Mietgeräte



«Jeder Lebensabschnitt ist anders.
Unterschiedliche Bedürfnisse, neue Situationen.
Gut, wenn Sie einen Berater mit Ideen haben.»

Stefan Fricker, Kundenberater

Fragen Sie uns.

**Helvetia Versicherungen
Agentur Wittnau**

Hauptstrasse 84, 5064 Wittnau
T 062 871 51 07, www.helvetia.ch

helvetia

LS.

**Leo Schmid
Schreinerei
5064 Wittnau**

www.leoschmid.ch

Kindergartenteams, zusammen mit der Freude und der Neugier aller Kinder, gaben Energie, die überall zu spüren und zu sehen war.

Auch die gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, der Schulleitung, den Lehrpersonen und den Behörden bleibt für die Zukunft unserer Kinder weiterhin wichtig.

Zusammenarbeit ist auch ein zentrales Thema in der Taltschaft. Mit unseren Nachbargemeinden Wölflinswil und Oberhof wird nicht zuletzt dank unserer gemeinsamen Schulleitung, Frau Marie-Theres Bobst, eng zusammen gearbeitet.

Die Arbeitsgruppe ‚WOW‘ (WittnauOberhofWölflinswil), mit Mitgliedern aus allen drei Schulpflegen, erarbeitet Möglichkeiten für eine vertiefte Zusammenarbeit der Schulen und Schulpflegen. Ein Beispiel dafür war die gemeinsame Infoveranstaltung in Wölflinswil zum Bildungskleeblatt.

Ich bin überzeugt davon, dass mit Neugier und Offenheit, Toleranz und gegenseitigem Vertrauen weiterhin die Grundlagen für ein solides Schul- und Kindergartenhaus in unserem Dorf gegeben sind. Ein Haus, in dem gespielt, gelacht und vor allem mit viel Freude gelernt werden kann.

Schön, wenn Sie nun auch neugierig geworden sind auf unsere aktuelle Pultpost. ■



TIERFERIENHEIM FÜRBERG AG

Dr. Peter A. Widmer
www.tierferien-fuerberg.ch

5064 Wittnau

Telefon 062 871 14 52
Telefax 062 871 46 63

Hunde-, Katzen-, Heimtierferien • Hundesalon «Top Dog» • Futter und Zubehör • Hundeerziehung

Haar Design



auf ihren Besuch freut sich

Marlen Brogle
Hauptstrasse 80a
5064 Wittnau
062 871 57 47



Wittnau...

natürlich regional

www.krone-wittnau.ch

Mega cool



Hausgemachte Glace aus der Krone

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. M. Schmid-Erne und Personal Tel 062/871 12 22

STEFAN KEHR

Holzbau Bauplanung

4468 Kienberg Tel. 062/844 39 19

5064 Wittnau Tel. 062/871 38 30

Natel 079/ 414 20 14

Baugesuche

Bauleitung

Um + Neubauten

Dachkonstruktionen

Renovationen

Innenausbau

Bedachungen

Parkettarbeiten

IN DIESER PULTPOST

Editorial	3
In dieser Pultpost	7
Bericht der Schulleiterin	8
Personelles	10
Einmal um die Welt	13
Einstieg	14
Frühenglisch	16
Externe Evaluation	18
Wir kochen selber	20
Unser Körper	22
Buchhandlung	24
Indianer	27
Besuch aus der Legio XI	31
School News 5	34
Unsere kleine Hexe	38
Schulsport in Wittnau	41
Es war einmal...	46
Impressum	47

BERICHT DER SCHULLEITERIN

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Schon bald ein Jahr ist es her, dass die Oberstufe Wittnau nach Gipf-Oberfrick gezügelt ist. Erhalten blieb uns die Oberstufe noch für die Papiersammlung, was wir sehr zu schätzen wussten. Im kommenden Schuljahr werden wir die Papiersammlung unter Mithilfe von Eltern und dem Hauswart in Eigenregie über die Bühne bringen, sogar die 1./2. und 3. Klässler helfen tätkräftig mit. An dieser Stelle danke ich allen, die sich für die Papiersammlung zur Verfügung gestellt haben.

Durch den Wegzug der Oberstufe auf den 1. August 2008 hat sich die Zahl der Lehrkräfte nahezu halbiert, auch die Schülerzahl ist entsprechend zurückgegangen (von 122 auf 94). Den Übergang haben wir in Wittnau meiner Meinung nach problemlos geschafft. Das Team funktioniert auch nach REGOS gut. Durch die engere Zusammenarbeit mit den Schulen Wölflinswil und Oberhof haben sich neue Möglichkeiten ergeben: Weiterbildungen zu den Themen Promotionsverordnung und Integrative Schulung werden gemeinsam durchgeführt. Schulübergreifende Unterrichtsteams erlauben einen stufenspezifischen Austausch, die Q- Steuergruppe Talschaft initiiert in re-

gelmässigen Sitzungen die Weiterentwicklung der drei Schulen WOW. Zudem ist die Schulverwaltung mit Antonia Schraner für alle 3 Schulen zuständig, was eine Vereinfachung der ganzen Administration bedeutet.

Schulintern haben wir uns „Elternfeedback“ auf die Fahne geschrieben. Einzelne Lehrpersonen haben bei den Eltern schriftlich Rückmeldungen zu ihrem Unterricht eingeholt und diese ausgewertet (siehe auch Bericht von Anna Tina Häring zum Thema „Externe Evaluation, S. 18“). Geplant ist, dass im nächsten Schuljahr alle Lehrpersonen mit diesem Elternfeedbackbogen arbeiten.

An Weihnachten erfreuten die Schüler und Schülerinnen zum Thema „Engel“ viele Wittnauer und Wittnauerinnen. Noch heute laden „Engelsstühle“ in der Schule zu einer „Engelpause“ ein. Schauen Sie doch einmal vorbei! Bei dieser Gelegenheit fallen Ihnen vielleicht die bunten Türen auf, die in den Sportferien nach Auswahl des Farbtons durch unsere Schülerinnen und Schüler vom Maler gestrichen wurden. Wir danken dem gesamten Gemeinderat für die Erlaubnis, Farbe in unser Schulhaus zu bringen. Sowohl die Lernenden als auch das Lehrerteam haben grosse Freude daran.

Bereits zum 3. Mal hat die Männerriege zusammen mit der Schule einen sportlichen Anlass auf die Beine gestellt und dabei die schnellste Wittnauerin und den schnellsten Wittnauer erkoren. Wir hoffen, dass dieser Anlass zur Tradition wird.

Zum Jahresthema „Gesundheit“ wurde eine Reise rund um die Welt organisiert (siehe auch Bericht dazu auf S. 13). Gefreut hat uns die rege Beteiligung der Familien unserer Lernenden und des gesamten Dorfes. So haben wir z. B. auch gelaufene Kilometer der Frauenriege mitzählen können. Bei Redaktionsschluss der Pultpost war noch nicht bekannt, ob wir die Reise rund um die Welt schaffen. Doch ich bin zuversichtlich!

Beschäftigen wird uns aufs neue Schuljahr auch die neue Promotionsverordnung, die auf das Schuljahr 2010/2011 eingeführt wird. Bereits in diesem Schuljahr haben wir uns dazu schon in einem ersten Schritt weitergebildet, weitere Weiterbildungstage sind schon terminiert.

Leistungen werden zukünftig in der ganzen Volksschule transparent erfasst und differenziert ausgewiesen werden.

Marc Schönbacher, unser ICT-Spezialist, bildet die Lehrpersonen im technischen Bereich zum Thema „Promotionsverordnung“ weiter.



Weiterbildungstag der drei Schulen Oberhof, Wittnau, Wölflinswil und der Gastschule Ittenthal vom 3. November 2008.

Wir werden Sie im nächsten Schuljahr über die Auswirkungen der neuen Promotionsverordnung näher informieren.

Beim Schreiben dieses Berichtes (17. Mai 2009) habe ich eben die Resultate der Abstimmung über das Bildungskleeblattes erfahren. Alle vier (fünf) Vorlagen wurden abgelehnt. Was das

heisst für die Zukunft der Schule Aargau wird sich weisen...

Was ich aber jetzt schon sagen kann: Das Lehrerteam Wittnau wird sich weiterhin für einen zukunftsgerichteten, zeitgemässen Unterricht stark machen, genauso, wie es seit Jahren im Leitbild der Schule Wittnau steht und umgesetzt wird. ■

PERSONELLES

Von Marie-Theres Bobst,
Schulleiterin

Im vergangenen Schuljahr waren an unserer Schule kaum Mutationen zu verzeichnen. So können wir mit dem aktuell bestehenden Team ins neue Schuljahr starten.

Sibylle Salib

Weil sie ein grösseres Pensum suchte, hat uns die langjährige Kindergartenlehrperson Sibylle Salib (Kienberg) bereits im Februar 2009 Richtung Wölflinswil verlassen.

Frau Salib war sechseinhalb Jahre als Kindergartenlehrperson in Wittnau tätig und hat kompetent und mit viel Erfahrung unterrichtet und sich auch immer wieder im Team engagiert. Wir danken ihr ganz herzlich für ihre langjährige wertvolle Arbeit an unserer Schule.

Corona Gasser

Für die frei gewordene Stelle am Kindergarten wurde Frau Corona Gasser aus Duggingen gewählt. Wir freuen uns, in ihr eine offene und verantwortungsbewusste Person gefunden zu haben. Frau Gasser steht im 5. Semester ihrer Ausbildung zur Kindergartenlehrperson an der pädagogischen Hochschule in Brugg, die sie im Sommer 2009 abschliesst. Sie unterrichtete seit August 2008 bis zur Anstellung in Wittnau an einer Assistenz-

stelle in Reinach und an einem Waldkindergarten in Biel. Die Zusammenarbeit mit den beiden anderen Kindergärtnerinnen Frau Marianne Brändli und Frau Marianne Freiburghaus klappt sehr gut.

Karin von Arx

Frau Karin von Arx hat vom Februar bis Schuljahresende die 4. Klässler als Stellvertreterin für Christoph Benz (Intensivweiterbildung) unterrichtet. Mit viel Elan und Herzblut hat sie sich für ihre Schüler und Schülerinnen eingesetzt. Frau von Arx wird nach den Sommerferien als Stellvertreterin in Wölflinswil amten, bevor sie dann anfangs Dezember Australien bereist. Wir danken Frau von Arx für ihren engagierten Einsatz.

Musikschule

Bereits auf Ende Dezember 2008 hat Frau **Lisbeth Vogt** die Aufgabe als Musikschulleiterin Wittnau gekündigt. Eine Lehrperson aus dem Team Wittnau, Frau **Helen Lüthi Kunisch**, ist nun neue Musikschulleiterin. Wir danken Frau Lisbeth Vogt herzlich für ihre Arbeit und freuen uns, mit Frau Lüthi eine kompetente und engagierte Nachfolgerin gefunden zu haben.

Frau Lüthi hat sich zudem im vergangenen Schuljahr weitergebildet und das Zertifikat „Bildung und Erziehung 4- bis 8-

jährige Kinder“ erhalten. Herzliche Gratulation.

Herr **Christoph Benz** war im 2. Semester in der Intensivweiterbildung an der Fachhochschule Nordwestschweiz und startet das neue Schuljahr 2009/2010 mit Elan und neuem Wissen. Herr Benz feierte ausserdem während seiner Weiterbildung im April sein 30-Jahre Dienstjubiläum an der Schule Wittnau!

Ich freue mich sehr, dass das Schuljahr 2009/2010 mit einem bewährten und eingespielten Lehrerteam, Schulpflegeteam und Hausdienst gestartet werden kann. ■

Austritte



Sibylle Salib,
Kindergarten.

Karin von Arx,
4. Klasse.



Eintritt, neue Funktion



Corona Gasser,
Kindergarten.

Helen Lüthi Kunisch,
Musikschulleiterin.





Was da wohl rauskommt?

EINMAL UM DIE WELT

Von Anna-Tina Häring und
Regina Freiburghaus,
AG Gesundheit

Im Rahmen unseres Jahresmottos „Gesundheit“ haben wir uns als Schule aktiv auf den Weg gemacht... Unser Ziel ist es: Einmal um die Welt...
...mit dem Velo, Laufrad, Trottnett, mit den Rollerblades, zu Fuss etc. Alles was aus eigenem Körperantrieb fährt, ist erlaubt! Natürlich haben wir auch unsere Eltern, Geschwister, Grosseltern, Gottis, Göttis etc. damit angesteckt.

Jedes Kindergarten- und Schulkind hat einen Kilometerpass erhalten, auf dem es jede Runde, die es selbst oder ein Familienmitglied gemacht hat, eintragen kann. Dieser Pass wird am Ende eines jeden Monats abgegeben und alle Kilometer zusammen gezählt.

Der aktuelle Kilometerstand vom 30.4.2009 ist: 6485.95 km
Gestartet sind wir natürlich in Wittnau, haben unseren Weg in Richtung Rom schon hinter uns, und haben nun schon wieder den Lago Maggiore passiert und sind auf dem Weg nach Paris...

Vielleicht haben auch Sie Lust uns mitzuhelfen!

Alle Infos finden Sie auf unserer Website:

www.schule-wittnau.ch ■



Einmal um die Welt

Wittnau		Rom	912km
Rom		Paris	1446km
Paris		Toronto	
Toronto		New York	780km
New York		Miami	2057km
Miami		Los Angeles	4369km
Los Angeles		Seattle	1819km
Seattle		Mexiko Stadt	
Mexiko Stadt		Guatemala	1000km
Guatemala		Hawaii	
Hawaii		Vulkan (Mauna Loa)	120km
Hawaii		Auckland	
Auckland		Christchurch	1076km
Christchurch		Sydney	
Sydney		Melbourne	885km
Melbourne		New Delhi	
New Delhi		Kathmandu	800km
Kathmandu		Mount Everest	440km
Mount Everest		Kairo	
Kairo		Alexandria	201km
Alexandria		Sizilien	
Sizilien		Wittnau	1727km

Total → 17632 km

Unsere Route rund um die Welt.

EINSTIEG IS

Von Anna Geisseler, Schulsche Heilpädagogin

Behutsamer Einstieg hat sich gelohnt

Der Start ins zweite Jahr als Integrative Schule zeichnete sich dadurch aus, dass es für die Klassenlehrpersonen wir für die Lernenden schon ganz selbstver-

Gemeinsame Vorbereitung fürs Teamteaching.

ständig war, dass ich als Schulsche Heilpädagogin regelmässig im Klassenzimmer auftauchte, um in den festgelegten Unterrichtsstunden mitzuwirken. Da wir uns inzwischen besser kennen, konnte die Planung des Unterrichtsstoffs und die Begleitung der Lernenden mit besonderen schulischen Bedürfnissen direkter angegangen wer-

den. Es hat sich bewährt, die gemeinsame Arbeit für jeweils ein Quartal zu planen, durchzuführen, zu reflektieren, um dann den weiteren Verlauf festzulegen. Der behutsame Einstieg war ein kluger Weg. Niemand wurde überfordert, wir nahmen uns genügend Zeit, uns aneinander zu gewöhnen und gegenseitig von den Ressourcen zu profi-



tieren. So ist innerhalb von zwei kurzen Jahren eine wirkungsvolle Zusammenarbeit entstanden zwischen der Schulleitung, der Schulischen Heilpädagogin und den Lehrpersonen, welche sich stetig verbessert, vertieft und weiterentwickelt.

Support ist wichtig

Erfolgreiche Integrationsprozesse zeichnen sich aus durch

- gemeinsame pädagogische Grundsätze
- individualisierende und gemeinschaftsbildende Unterrichtsformen
- Zusammenarbeit und Teamentwicklung

An der Schule Wittnau wird der Integrationsprozess nicht dem Zufall überlassen. Die kompetente Begleitung und Beratung durch unseren Supervisor Felix Graser vom BKS gibt Orientierung, nimmt Druck weg und zeigt die Richtung auf, in welche wir als Team weiter gehen können. Nicht die „individuelle Praxis“ der einzelnen Lehrperson steht im Vordergrund, sondern die Qualität der Schule als Ganzes, zum Wohl des Kindes.

UT und WB – was ist das?

Als wichtiges Ereignis im zweiten IS-Jahr nenne ich den Zusammenschluss der vier Schulen Wittnau – Wölflinswil – Oberhof, zuzüglich Ittenthal als Gast-

schule, auf der Ebene der Unterrichtsentwicklung und Weiterbildung. Alle Schulen arbeiten integrativ und streben danach, Synergien zu nutzen zum eigenen Vorteil. UT's = Unterrichtsteams sind über die vier Schulen hinweg gebildet worden. Die Lehrpersonen bearbeiten in kleinen Fachgruppen Themen des Unterrichtsalltags. Sie planen, realisieren und präsentieren ihr Entwicklungsvorhaben an verschiedenen WB's = Weiterbildungsveranstaltungen. Gestärkt durch diese Zusammenarbeit können wir den bevorstehenden weiteren Veränderungen im Aargauischen Schulsystem gelassen entgegenblicken.

Wittnau wird IS-Besuchsschule

91 Gemeinden haben im Aargau die Integrative Schulung bereits eingeführt. Diesen Sommer werden 70 weitere Schulen hinzukommen. Somit werden ab dem Schuljahr 2009/10 deutlich mehr als die Hälfte aller Lehrpersonen an Aargauer Volksschulen integrativ unterrichten. Entsprechend ist das Unterstützungsangebot des Kantons für Lehrpersonen und Schulleitungen gewachsen. Es gibt regionale Netzwerktreffen, IS-Praxisgruppen und Besuchsschulen, welche Interessierten einen Einblick in den Alltag ermöglichen. Wittnau hat die Anfrage des Kantons positiv beantwortet und stellt für

Interessierte ein individuelles Besuchsprogramm zusammen. Wir freuen uns, wenn wir neueinsteigenden Schulen von unseren Erfahrungen berichten und einen Beitrag leisten können zu einem guten Start. Infos unter: www.schul-in.ch ■

FRÜHENGLISCH

Von Helen Lüthi Kunisch

Rückblick auf ein Jahr Englischunterricht

Die Drittklässler haben im letzten August mit Englisch angefangen. Es war erstaunlich, wie schnell sie sich daran gewöhnt hatten. Da es „meine“ Klasse ist, war es nahe liegend, die englische Sprache nicht nur während der Englischlektionen anzuwenden. So müssen die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel auf englisch für einen neuen Farbstift oder einen Bleistift fragen. Auf diese Weise üben sie immer wieder die gleichen Fragestellungen und die Namen der Farben. Ausserdem gebe ich ihnen Seitenzahlen immer auf englisch an, egal ob es sich um das Matheheft oder das Sprachbuch handelt.

Little Red Riding Hood (Rotkäppchen).



Für den Rückblick habe ich die Schülerinnen und Schüler um ihre Meinung gebeten. Hier nun eine Auswahl an Antworten, Eindrücken in Text und Bild:

- Der Anfang war schwierig.
- Am Anfang war es komisch, wenn die Lehrerin englisch gesprochen hat und wir wussten nicht, was es heisst.
- Es wurde immer ein bisschen leichter, weil wir immer mehr wissen.
- Wörter schreiben ist schwierig, weil man die Wörter anders schreibt als man sie sagt.
- Bike ist eigentlich ein engl. Wort und wir brauchen es in der Schweiz. Das fand ich komisch.
- Manchmal merkt man gar nicht, dass man englisch spricht, weil es in der deutschen Sprache schon englische Wörter hat.
- Ich kann, wenn ich im Som-

mer nach Australien gehe, viele Sachen brauchen.

- Ich habe viel gelernt.
- Ich kann schon besser englisch als Oma. Ich habe sie gefragt: „Was heisst yellow?“, und sie sagte grün. Dann habe ich ihr gesagt: „Wenn du in England in einen Laden gehst und sagst: „Please a yellow jacket“, dann bringen sie dir eine gelbe Jacke und du möchtest eine grüne.
- Ich kann besser englisch als Mama.
- Die Geschichte vom Rotkäppchen war schwierig, weil wir immer wieder neue Sätze sagen mussten.
- Ich habe gern Englisch und lerne es gerne, weil ich vielleicht bald mit meinem Götti nach Australien gehen darf.
- Es ist schwierig, alles zu verstehen, weil wir noch nicht viele Wörter kennen.



Das ist es!

- Ich kann die Uhrzeit gut auf englisch, vielleicht sogar besser als auf deutsch.
- Die Namen der Farben sind einfach.
- Die Aufträge verstehe ich immer besser, weil sie immer gleich sind.
- Ich habe manchmal noch mit den Zahlen ein Gnusch.
- Wenn meine Eltern englisch sprechen, damit wir nichts verstehen, schreien meine Geschwister und wollen von mir wissen, was es heisst.
- Wenn man etwas viel übt, wird es immer einfacher.
- Wenn Frau Häring im Turnen auch englisch spricht, haben wir

- das erste Mal fast nichts verstanden. Jetzt machen wir es fast immer richtig.
- Little Red Riding Hood war das beste Kapitel.
- Mir hat das Kapitel mit der Schule und dem Super Bus am besten gefallen.
- Das Schreiben ist nicht mehr so schwierig wie ganz am Anfang. Wir sind schon geübt.
- Ich weiss jetzt schon ganz viele Kleider auf englisch.
- Das Heft ist gut, man kann gut damit lernen.
- Man muss nicht jedes Wort wissen um zu verstehen.
- Die Zahlen kann ich viel besser schreiben, weil wir sie im-

mer wieder geübt haben.

- Ich habe so Freude am Englisch.
- Ich finde es gut, dass die Lehrerin immer englisch spricht.
- Es ist toll, dass wir schon in der 3. Klasse Englisch haben. Wir haben dann nicht so viel Stress, wenn wir noch Französisch lernen müssen.
- Mit der CD hören ist gut, dann hat man's im Ohr.
- Ich finde es gut, dass wir schon soviel können. Wir sind schon weit.
- Wir freuen uns auf das neue Buch. ■

EXTERNE EVALUATION

Von Marie-Theres Bobst, Schulleitung, Anna-Tina Häring, Mitglied der Q-Steuergruppe

Aus dem Leitbild der Schule Wittnau:

Das eigene Handeln regelmässig überdenken und der Entwicklung anpassen. Visionen entwickeln...

In der letzten Pultpostausgabe vom Juni 2008 haben wir von den Ergebnissen der Externen Evaluation an der Schule Wittnau berichtet.

Inzwischen sind die gesamten Ergebnisse genau analysiert und Prioritäten für die weitere Arbeit festgelegt worden. Der Inspektor wurde darüber schriftlich informiert.

Den Bereich Eltern(mit)arbeit möchten wir Ihnen gerne vorstellen:

Die Eltern stellten der Schule gute Noten aus. Einige Eltern zeigen auf, dass die Schule ihre Kommunikation mit „systematisch eingeholtem Feedback“ noch stärken könnte.

Das Thema Feedback haben wir uns zu Herzen genommen. Geplant ist, dass sich alle Lehrpersonen über die Schultern schauen lassen und in einem ersten Schritt eine Klasse ein Pilotprojekt startet und ein Feedback über den schulischen Alltag einholt.

Frau Häring stellte sich als Mitglied der Qualitätssteuergruppe für das Pilotprojekt zur Verfügung, nachfolgend ihre Bemerkungen dazu:

Mein persönlicher Feedbackbogen an die Eltern beinhaltete fünf verschiedene Aspekte: das **Wohlbefinden des Kindes**, der **Informationsfluss**, die **Hausaufgaben**, **Individualität** und **Lernen und Selbstkompetenz**.

Für mich sind dies die wichtigsten Punkte, zu denen mir auch die Eltern eine Rückmeldung geben können. Ich bin sehr dankbar über die Rückmeldungen, denn ich habe dadurch eine relativ klare Antwort, die meine Reflexion und meine Sichtweise bestätigt.

Bei der Frage „Haben Sie das Gefühl, dass die Lehrperson sich bemüht, mit Ihrem Kind individuell zu arbeiten?“ verneinten einige. Dadurch ist für mich klar, dass ich diesen Punkt vermehrt, sofern möglich, in meinen Unterricht einfließen lassen möchte. Individualität ist für mich im Unterricht wichtig. Meine Kinder sollen auch selbstständig und ihrem Lernstand entsprechend (weiter)arbeiten können.

Zum Punkt Individualität und Lernen wurde die Frage, ob die Kinder angemessen gefördert

werden und genügend lernen, durchwegs sehr positiv beantwortet. Für mich als Lehrperson bedeutet dies also, dass die Kinder weder unter- noch überfordert werden.

Wir hoffen durch diese Feedbacks auch die Eltern dazu zu ermutigen, uns Lehrpersonen ehrliche Rückmeldungen zu geben. Wir sind offen und möchten auch mit kritischen Aussagen unseren Unterricht verbessern. Eine neue und ehrliche Schulkultur sollte dadurch erreicht werden.

Auch für die Lehrpersonen sind die Rückmeldungen ein grosser Schritt. Sie ermutigen uns weiter zu gehen, Rückmeldungen einfließen zu lassen, unseren Unterricht noch mehr zu reflektieren und zu verbessern.

Der erste Schritt zur Umsetzung der Feedbacks war für dieses Schuljahr geplant, aber in der Zwischenzeit haben schon viele der Lehrpersonen Feedbacks eingeholt. In Zukunft wird jede Lehrperson nach Ihrer Meinung als Eltern fragen und ihr Handeln, sofern möglich, anpassen und verbessern. ■

**SCHULE WITTNAU
PRIMARSCHULE**

schulhaus kirchmatt, schulstrasse 6, 5064 wittnau
tel 062 / 871 19 79
fax 062 / 871 84 44
e-mail wittnau.schulleitung@schulen.ag.ch
homepage www.schule-wittnau.ch



Feedback zum Schuljahr 2007/ 2008 bei Anna-Tina Häring

Bitte kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. Sollten Sie noch Anmerkungen machen wollen, schreiben Sie diese bei Nummer 13 auf!

WOHLBEFINDEN IHRES KINDES IN DER SCHULE

1. Wie wohl fühlt sich Ihr Kind in der Schule?

- sehr wohl
- wohl
- wenig wohl
- unwohl

2. Wie beurteilen Sie die Arbeitsbelastung Ihres Kindes in der Schule?

- sehr belastet
- belastet
- angemessen
- zu wenig belastet

Was wünschen Sie sich für Ihr Kind in Bezug auf eine angemessene Belastung?

3. Wie fühlt sich Ihr Kind von der Lehrperson verstanden und angenommen?

- sehr gut
- gut
- weniger gut
- schlecht

Grund für diese Bewertung:

INFORMATIONSFLOSS

4. Die Lehrperson informiert uns pünktlich über wichtige Anlässe und lässt uns Informationen, die den Unterricht oder die Schule betreffen, zukommen?

- wir erhalten wichtige Informationen pünktlich
- wir erhalten wichtige Informationen zu spät
- wir erhalten keine Informationen

Auszug aus dem Titelblatt des Evaluationsberichts.

WIR KOCHEN SELBER

Von Marianne Brändli

Einmal im Monat, jeweils am Donnerstag, wenn die Grossen allein in den Kindergarten kommen, steht „KOCHEN“ auf dem Stundenplan. Es ist ein vergnügliches Ereignis, auf das sich alle schon im Voraus freuen. Die einen aufs Rüsten, die andern aufs Posten, wieder andere aufs Tischdecken und alle zusammen aufs Essen.

Zu Beginn machen sich alle ans Auspacken der grossen Einkaufstasche. Dabei gibt es schon Mit Freude dabei.

viel zu lernen: die Namen der Lebensmittel, woher sie kommen, woraus sie gemacht sind, wie sie aufbewahrt werden und zu welcher „Familie“ sie gehören. Danach wird gerätselt, wie denn das Menü aus diesen Zutaten aussehen könnte. Zumal immer einige Kleinigkeiten fehlen, damit ein Zweier-Team diese im Volg besorgen kann. Ein Aemtli, das heiss geliebt wird. Wobei im Eifer schon mal vergessen gerät, was es denn überhaupt einzukaufen gilt, oder wo der Einkaufszettel steckt. Zum Glück gibt es ein Telefon und hilfsbe-

reites Volg-Personal. Für die Wahl des Menüs sind verschiedene Kriterien ausschlaggebend. Das wichtigste Argument ist natürlich die Vorliebe der Kinder, die übrigen balancieren zwischen „gesund“, „saisongerecht“, „ausgewogen“, „unkompliziert“ und „spannend“. Im Kindergarten muss dieses Kunststück einmal im Monat gelingen, zu Hause in der Familie ist die Herausforderung täglich.

Jedesmal schreiben und gestalten die Kinder einen vorbereiteten Menüplan. Es wird immer



ein Dreigangmenü zubereitet, bestehend aus einer Vorspeise, einem Hauptgang und einem Dessert. Durch diese monatlich widerkehrenden Inhalte lässt sich neben vielem mehr auch sehr gut Sprache üben. Nebenbei bemerkt, am Kochtag spreche ich die ganze Zeit hochdeutsch mit den Kindern. Das schmälert das Vergnügen keineswegs.

So, jetzt geht's aber wirklich an die Kocharbeit. Während die anderen sich an den Spielorten im Kindergarten selbständig beschäftigen, beginnt eine kleine Gruppe mit dem Dessert. Kuchenteig rühren, damit das Gebäck Zeit zum Auskühlen hat. Zutaten für die Creme mischen, damit sie kaltgestellt werden kann. Verzierungen herstellen, weil später die Zeit dafür fehlt. Die nächsten drei kleinen Köche sind schon bereit für Rüstarbeiten: Kartoffeln schälen, Randscheibeln, Karotten raffeln, Zwiebeln hacken oder Broccoli waschen. Jeder bekommt seine Aufgabe zugeteilt: man muss Reis abwägen, Schinken würfeln, Suppe pürieren, Hörnli rühren oder Fischstäbli anbraten. Zwischendurch kann sich jede Kochequipe zur Abwechslung wieder dem Spiel mit den anderen widmen. Erfreulicherweise hat sich noch niemand in diesem geschäftigen Treiben in den Finger geschnitten oder eine Brandblase zugezogen. Das spricht auch für unsere grosszügig ein-

gerichtete, schöne Kindergartenküche.

Wenn es im ganzen Raum so richtig gluschtig riecht, treten die Tischdecker in Aktion. Anhand eines Bildes wissen sie haargenau, wie sie für uns alle eine gepflegte Tafel richten können. Natürlich liegt jedes Gedeck auf einem selbstgestalteten, laminierten Set.

Obwohl die Lust gross ist, sich gleich über den duftenden Tellerinhalt herzumachen, achten wir auf Tischmanieren. Wir helfen einander schöpfen, reichen Schüsseln, schenken einander Sirup ein. Wenn alle vor vollen Tellern sitzen, singen wir gemeinsam den Küchen-Swing und wünschen einander einen guten Appetit. Das kennen wohl alle: das Selbstgemachte schmeckt doch gleich viel besser. Und wer ein Gemüse, einen Salat oder ein Gericht gar nicht gern hat, findet sicher eine Alternative, weil immer Verschiedenes zur Verfügung steht.

Satt und zufrieden - jetzt könnte der Kindergarten aus sein. Aber halt, der Abwasch!

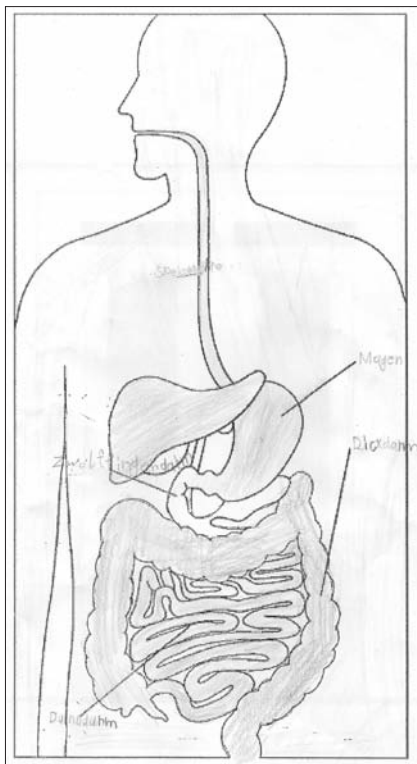
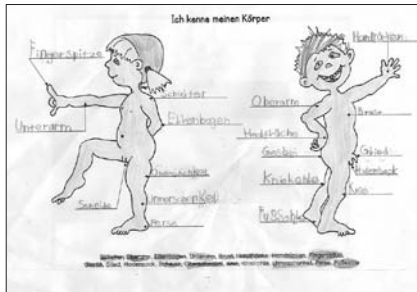
Zum Glück haben wir die Aufgaben gerecht verteilt. Die Abwasch- und Aufräum-Gruppen sind ausreichend gross und ein Plan sorgt dafür, dass alle bei allen Arbeiten mitanpacken müssen. Wenn nicht dieses Mal,

dann eben nächsten Monat. Und gemeinsam geht alles gleich viel leichter. ■

UNSER KÖRPER

Von Anna-Tina Häring

Wir Erst- und Zweitklässler hatten im Frühling das spannende Thema „Körper und Spital“. Wir haben ganz am Anfang alle wichtigen Organe, Körperteile und Knochen kennen gelernt.



Organe, Körperteile und Knochen.

Als wir die wichtigsten Sachverhalte zum Körper kannten, durften wir im Spitalzimmer der Schule Wittnau selber einen Beruf auswählen und diesen Aus-

üben. Empfangsdame, Röntgenassistent, Arzt, Putzfrau, Assistente in der Cafeteria, Operationsassistent, Krankenschwester, Assistentin, Patient, Spitalclown... – unseren Ideen wurden keine Grenzen gesetzt.



Cedric, der Röntgenassistent.

Damit wir unseren Beruf und unser Wissen auch richtig anwenden konnten, haben wir dem Spital Rheinfelden einen Besuch abgestattet. Das Spitalzimmer hat uns viel Freude gemacht und wir konnten ganz viele verschiedene Berufe kennen lernen... Natürlich haben wir unsere Behandlungen und Röntgenbilder auch festgehalten!

ARZTKARTE

Name Sina Maria Schützinger

Geburtsdatum / Alter 27. Mai 2000 / 8

Gewicht 26 kg / 25 kg

Grösse 133 cm

Temperatur 35.7 36.5

Besondere Merkmale Eine Naht an der Stirn / blaue Augen

Datum der Konsultation 30.3.09

Behandelnder Arzt / behandelnde Ärztin Jessy

Knochenbruch
Schienbeinbruch
beim Schienbein
hatsie splinter
undsie braucht
Solmucol

Wenn er
mit den
Obarazion
fertig ist
dann
röntgen

Diagnosen etc.

Wir haben auch ganz viel diskutiert und wollten wissen, wie es Menschen geht, die eine Behinderung haben. Aus diesem Grund wollten wir natürlich auch eine Begegnung mit einem behinderten Menschen nicht verpassen. Mit viel Freude hat uns Herr Häring ganz viel Spannendes erzählt und all unsere Fragen beantwortet.

Ein tolles und lehrreiches Thema ist nun zu Ende, das Spitalzimmer wurde wieder aufgeräumt und die Kinder sind wieder in ihren Klassenzimmern. Wer weiss, was die Kinder als nächstes erwartet... ■

Impressionen



BUCHHANDLUNG

Von Helen Lüthi Kunisch

Im Rahmen meiner Weiterbildung habe ich mich intensiv mit der Unterrichtsform der Spiel- und Lernumgebung befasst und bin zum Schluss gekommen, dass diese Form zwar neu für mich, mir und den Schülerinnen und Schülern doch sehr viel gebracht hat. Diese Art von Unterricht hat den Kindern sehr entsprochen hat und sie haben vor allem im sozialen Bereich sehr viel profitiert. Sie haben sich auf das Experiment eingelassen und sind mit viel Leidenschaft in die verschiedensten Rollen geschlüpft.

Im November des vergangenen Jahres haben wir mit der Planung einer „Buchhandlung“ begonnen. Sozusagen als Impulsveranstaltung besuchten wir die Buchhandlung Meissner in Aarau. Die Kinder erhielten dort einen sehr guten Überblick über verschiedene Arbeitsabläufe und ihre Fragen wurden von zwei kompetenten Buchhändlerinnen beantwortet. Zurück in der Schule ging es dann um die Feinplanung

Die Spiel- und Lernumgebung soll an die Erlebniswelt der Kinder anknüpfen. So wurden Bücher angeschleppt und der Raum konnte eingerichtet werden. Auch von der Bibliothek wurden uns aussortierte Bücher zur Ver-

fügung gestellt. Als Raum dürfen wir ein im Moment nicht belegtes Schulzimmer benutzen. Das hat uns natürlich viel Gestaltungsraum geboten. Beim Mobiliar konnten wir vieles aus dem Schulhaus brauchen. Es ist wichtig, dass die Einrichtung



Grobplan der „Buchhandlung“.

möglichst realitätsnah ist. Die passenden Kleider und Utensilien helfen den Kindern, in die gewählte Rolle zu schlüpfen und die entsprechenden Handlungsabläufe zu spielen.

Als Begleiterin während des ganzen Projektes war Mimi, die Lesemaus, dabei. Sie ist für die Kinder zur Identifikationsfigur geworden.

Für die Kinder war von Anfang an klar, dass man in der Buch-

handlung auch etwas essen und trinken muss. So entstand das „Café littéraire“. Dort wurde jeweils Tee gekocht und angeboten und meistens hatten wir auch etwas zu essen. Ausserdem konnte man im Café auch Buchzeichen kaufen, welche in der Bastelecke angefertigt wurden.

Ein Ziel der Spiel- und Lernumgebung ist, dass den Kindern viele verschiedene Zugänge zu einem Thema geboten werden. Die Kinder sollen immer wieder in andere Rollen schlüpfen und in verschiedenen Gruppenkombinationen arbeiten können. Dadurch haben sich die Abläufe auch immer wieder verändert. Die Kinder haben die Buchhandlung immer wieder neu gestaltet: Da wurden Arbeitsplätze verändert, manchmal sogar aufgehoben. Dafür sind neue Berufe entstanden.

Ein wichtiges Ziel in einer Spiel- und Lernumgebung ist, dass Schreibaktivitäten auf verschiedenste Art und Weise unterstützt werden. Aus diesem Grund haben wir verschiedenste nützliche Materialien eingesetzt: Telefonblöcke im Büro, eine alte Agenda, Quittungsbüchlein, verschiedenartiges Schreibpapier und unterschiedliche Stifte. Jedes Kind hatte den Auftrag, mindestens eine schriftliche Arbeit zu erledigen. ■

Die Lesemaus (oben); In der Buchhandlung (unten).





Hier lesen die Schüler/innen vor.

So entstanden Lieblingsgeschichten, Geschichten zu einem bestimmten Thema, Geschichten in Leporelloform usw.

Die Kinder konnten dann in der Lesecke ihre Produkte vorlesen.

Die Aufträge waren sehr vielfältig: Im Büro musste man wissen, wie man Bücher bestellt. Die Kommunikation zwischen Verkaufsladen und Büro musste funktionieren. Das Telefon musste bedient werden, Bestellscheine richtig ausgefüllt und auch abgelegt werden.

In einer Spiel- und Lernumgebung wird nicht nur gelernt, sondern vor allem gespielt. Die Kinder lernen beim Spielen, ganz nach dem Motto: Spielend ler-

nen, lernend spielen. Nicht nur am Verkaufstisch war es wichtig, dass man richtig mit dem Geld umgehen konnte: Jedes Kind hatte einen bestimmten Betrag zur Verfügung. Es musste genau überlegt werden, wie viele Bücher gekauft werden konnten, wenn man anschließend noch in Café gehen und vielleicht noch ein Lesezeichen kaufen wollte.

Spannend war für mich, mit welchem Eifer die Kinder in der Buchhandlung gearbeitet haben. Durch die verschiedenen Aufträge waren jeweils alle beschäftigt. Eindrücklich war, dass Geschichten entstanden sind, die im „normalen“ Unterricht wahrscheinlich nicht entstanden wären. Kinder, die sonst eher zurückhaltend sind, waren plötz-

lich mutig und haben eigene Geschichten vorgelesen.

Nicht nur für mich, sondern auch für die Kinder war die Buchhandlung ein Erfolg.

Wir hatten auch immer viel Besuch, sei es von Eltern oder von Lehrpersonen. Ich kann mir sehr gut vorstellen, auch in Zukunft mit dieser Unterrichtsform zu arbeiten. Denn ich bin überzeugt, damit den Kindern Zugänge zu einem Thema bieten zu können, wie es für jedes einzelne stimmt. ■

INDIANER

Von Karin von Arx

Die Indianer standen in letzter Zeit mehrfach im Rampenlicht der Medien. Sei es beispielsweise, als die Schweiz im Zusammenhang mit dem Bankgeheimnis von Peer Steinbrück mit Indianern verglichen wurde. Oder der Song „Indianer“ von Gölä, der Katharina zum Music-Star-Sieg verhalf.

Für die 4. Klasse waren die Indianer im Realienunterricht das

Arbeiten am Totem.

Thema. Während der Zeit zwischen den Sport- und Frühlingferien verschafften wir uns einen Überblick über die verschiedenen Kulturareale. Zu Beginn gaben wir uns alle einen persönlichen „Indianer-Namen“, wie zum Beispiel Goldener Adler oder Schwimmender Delfin. Wir lernten, dass vor rund 25 000 Jahren die ersten Menschen von Asien auf den nordamerikanischen Kontinent übersiedelten und diese Menschen den Konti-

nent viel früher entdeckten, als der Seefahrer Christoph Kolumbus. Auf ihn geht auch der Name der Indianer zurück, der nämlich irrtümlicherweise glaubte, er sei mit seiner Karavelle in Indien gestrandet und deswegen die Bewohner Indianer nannte. Korrekterweise wird daher heutzutage oft auch von „Ureinwohnern Amerikas“ bzw. „North American Natives“ gesprochen.

Auch stellten wir fest, dass Be-



Mit grosser Konzentration an der Arbeit (links); Indianermädchen Carolin (rechts).



griffe wie Federschmuck, Rothaut und Marterpfahl einen klischeehaften Eindruck über die Indianer vermitteln. Von den rund zehn Kulturarealen, die in Nordamerika unterschieden werden, tragen einzig die Prärie- und Plainsindianer Federschmuck. Die rote Kriegsbemalung einiger Indianerstämme könnte fälschlicherweise zur Behauptung geführt haben, Indianer hätten eine rote Hautfarbe. Auch Marterpfähle, die als Symbol indianischer Grausamkeit galten, waren eher eine Erfindung der Filmindustrie und bei den Indianer sehr selten. Eine weitaus grössere Bedeutung hatten die Totempfähle. Dies sind bis zu sechs Meter hohe Baumstämme, in welche die sogenannten „Totems“ (Wappen-

tiere) eingeschnitzt wurden und denen die Indianer der Nordwestküste magische Kräfte zuschrieben.

Im Werkunterricht stellten wir unseren eigenen Totempfahl her. Jedes Kind bastelte an seinem eigenen „Totem“. Die Kinder hatten sehr viele Ideen und arbeiteten motiviert. So entstand neben dem legendären Adler zum Beispiel auch ein Streifenhörnchen oder ein Oktopus. Anschliessend wurden die Tiere aufeinander gestellt. Der drei Meter hohe Pfahl kann im Schulhaus bestaunt werden.

Zur Krönung besuchten wir schliesslich das NONAM (North American Native Museum) in Zürich. Alle waren wir sehr neugierig, was uns erwarten wird.

Vor Ort genossen wir eine lehrreiche Führung, wanderten (symbolisch) quer durch den Kontinent und besuchten die verschiedenen Indianerkulturen. Wir entdeckten viele tolle Sachen. Ganz im Norden bei den Inuits begegneten wir auf unserer Reise beispielsweise einer wasserdichten Regenjacke, die aus gesäuberten, zusammengenähten Robbendärmen gefertigt worden war.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten sehr begeistert an diesem Thema. Dies zeigte sich auch dadurch, dass sie viele persönliche Gegenstände, Kleider und Bücher mit ins Klassenzimmer brachten, wo wir eine kleine Ausstellung machten. Der Höhepunkt diesbezüglich war ganz klar der grosse Original-Feder-



schmuck, welcher uns freundlicherweise die Mutter eines Schülers zum Bestaunen, Befühlen und Anprobieren überliess.

Etwas traurig und nachdenklich stimmte uns die heutige Situation der Indianer, deren Anzahl stetig schrumpft. Das Leben in den Reservaten entspricht nicht mehr den Vorstellungen und Bedürfnissen der Indianer. Bräuche, Kulturen, Handwerke, Schriften, usw. gingen und gehen folglich verloren.

Umso glücklicher machte uns die Mitteilung, dass gewisse Indianerstämme Brasiliens ihre Forderungen nach Land durchsetzen konnten und ein Schutzgebiet zugesprochen bekamen. Dies war ebenfalls eine Nachricht zum Thema, die neulich

durch die Schlagzeilen kursierte – womit der Kreis (der als Symbol für die Indianer übrigens absolut heilig war und so viel wie Leben bedeutete) wieder geschlossen ist.

„Das Realienthema war sehr spannend. Am Anfang wusste ich nicht so viel über die Indianer. Jetzt weiss ich viel mehr.“

„Das Indianerthema fand ich interessant, lehrreich und lustig.“

„Besonders gut hat mir auch das Buch „Fliegender Stern“ gefallen, welches wir gemeinsam lasen.“

„Im Museum war es sehr spannend. Mir gefiel der Schmuck gut. Die Indianer entwickelten

unvorstellbare Sachen, auf die wir nie gekommen wären.“ ■



BESUCH AUS DER LEGIO XI

Von Christoph Benz

10. November 2009, Montag-nachmittag: Die Schule hatte eben erst begonnen, da klopfte es an der Tür – oder treffender gesagt: Da polterte jemand gegen die Tür! Natürlich waren alle 4. Klässler ob solchen Lärms zusammengezuckt. Nach

dem ersten Schreck wagte sich doch jemand die Schulzimmertür zu öffnen.

Draussen im Gang stand, in voller Lebensgrösse, ein römischer Soldat, ein echter römischer Legionär mitsamt seiner vollständigen Ausrüstung!

Wir baten ihn herein, und das sollten wir nicht bereuen.

Der Legionär Titus, Soldat der in Vindonissa stationierten LEGIO XI, begrüusste uns auf ganz römische Art: „Salvete!“

Nach der Begrüussungsformel begann Titus, uns Stück für Stück seiner mitgebrachten Ausrüstung zu zeigen und zu erklären. Zum Glück redete Titus Schweizerdeutsch und nicht La-

Am Obsfest (Bild links); Essen im liegen (Bild unten).



teinisch. Man merkte, dass Titus seine detaillierten Kenntnisse nicht einfach in einem verstaubten Museum angelernt hatte, sondern alles aus seinem eigenen alltäglichen Umgang mit den Dingen kannte.

Da war zum Beispiel der „Strigilis“, ein metallenes, gekrümmtes Instrument, das man dazu benutzte, seinen Dreck, Schweiß und Hautschuppen vom Körper herunterzuschrubben, so zu sagen der eiserne Waschlappen der Römer. Er zeigte den „Stilus“, einen Schreibgriffel, mit dem man Notizen und Nachrichten in die Wachfläche eines Schreiftäfelchens ritzen konnte. Vor allem die Knaben in der Klasse interessierten sich natürlich brennend für die Waffen des Legionärs. Es war für alle eindrücklich, einmal selbst ein „Gladius“, ein römisches Kurz-

Treueschwur der Legionäre.

schwert in den Händen zu haben oder zu spüren, welches Gewicht ein „Scutum“, ein Schild der Legionäre, hat.

Selber ganz römisch konnte es einem zumute werden, wenn man eine Tunika oder einen Kapuzenmantel anziehen durfte. Besonders eindrücklich wurde es dann, ein schweres Kettenhemd und obendrauf noch einen Legionärshelm zu tragen.

Das viele Fragen und Zuhören macht müde und gab Hunger. Erfreut, aber doch noch mit einigem Misstrauen, assen alle von der typischen Legionärsspeise, der „Puls“, einem gekochten Brei aus Weizenschrot. Natürlich mussten sich zum Essen alle hinlegen, obwohl wir im Schulzimmer keine „Clina“ (Liege-sofa) hatten. Auch zum Trinken gab es etwas Römisches. Doch

als die Feldflasche herumgereicht wurde, wagten sich nur wenige einen kräftigen Schluck „Posca“ (Essigwasser) zu nehmen.

Die Zeit verging im Flug bei den interessanten Erzählungen und Erklärungen des Legionärs. Im Nu waren die drei Schulstunden vergangen und wir mussten von unserem Gast Abschied nehmen. Titus packte seine Siebensachen wieder zusammen und hängte seine Lasten an das Tragekreuz. Immerhin rund 47 kg Material war es, das er aus dem Schulzimmer zu schleppen hatte.

(Wer sich für Titus und seine Mitstreiter der 11. Legion interessiert, findet viele spannende Informationen auf der Internetseite „www.legioxi.ch“.) ■





Stolze Legionärin.

SCHOOL 5 NEWS

Von Marc Schönbacher und der Chefredaktion der School 5 News

Klassenprojekt Schülerzeitung - Die Entstehung der School 5 News

Nach den diesjährigen Winterferien setzte sich die 5. Klasse intensiv mit dem Thema „Zeitung“ auseinander.

Neben dem täglichen Lesen der neusten Ausgabe der Aargauer Zeitung wurde aber auch untersucht, was es denn eigentlich all-

les braucht, bis die Zeitung jeden Morgen in unserem Briefkasten liegt.

Doch mit dem Überlegen alleine war es nicht gemacht: Als Klassenprojekt nahmen wir uns nämlich vor, gleich selber eine Zeitung zu produzieren. Auf der einen Seite konnten die neu erworbenen Kenntnisse sogleich ausgetestet werden, auf der anderen Seite hatte die Produktion der Schülerzeitung aber auch das Ziel, das Abschluss-Klassenlager mitzufinanzieren.

Das oberste Ziel bei der Produk-

tion dieser Klassenzeitung aus der Sicht der Klassenlehrperson war die Kooperation. Gegenseitige Toleranz (Akzeptanz von verschiedenen Sichtweisen, Bereitschaft zum Ausdiskutieren verschiedener Meinungen) aber auch die Unterstützung und Hilfe waren wichtige Punkte auf dem langen Weg zum Endresultat. Alle Lernenden sollten ihre Aufgabe haben, alle sollten ihren Teil zur Zeitung beitragen.

Mit viel Engagement und grosser Motivation machten sich die Schülerinnen und Schüler an die



Arbeit. Dies sah aus der Sicht der Kinder so aus: „Die ganze Schülerzeitung entstand nicht einfach so, sondern es hat alles mit der ersten Redaktionssitzung (geleitet von Herr Schönbacher) angefangen. Als Hausaufgabe bekamen wir den Auftrag, uns Themen für die Schülerzeitung zu überlegen. Am nächsten Morgen haben wir alle Vorschläge gesammelt und sortiert. Alle wählten Rubrik-Namen aus und die Themen der Rubriken. Jetzt war es wieder Zeit als Hausaufgabe sich zu überlegen in welcher Rubrik man wollte. Am

Journalisten während der Planung ihrer Berichte.

Montag war es so weit: jeder wählte seine Lieblingsrubrik aus (jeder konnte natürlich nicht in seiner Lieblingsrubrik sein). Alle waren nun eingewiesen und dann kam es an die schwierige Frage: Wer wird Rubrikleiter? Nach ein bisschen Gezanke und Streiterei war in jedem Ressort sicher, wer der Leiter war. Jetzt ging es los Informationen für Berichte zu sammeln, Interviewtermine abzumachen und schon anzufangen an den Berichten zu schreiben.“ (Chefredaktion der Zeitung School 5 News)

Einerseits wurde in Journalistenteams die redaktionelle Arbeit erledigt, auf der anderen Seite war aber auch jedes Kind noch in einem Spezialistenteam für organisatorische Arbeiten verantwortlich. So konnten die Kinder zwei Seiten der Zeitungsproduktion kennen lernen: die Arbeit als Journalistin oder als Journalist, aber auch die Arbeit als Finanzexperte, als Verkaufsplanerin, als Sponsorensucher oder aber als Titelblattdesignerin.



„Die Chefredaktion hat die Aufgabe Redaktions-Sitzungen vorzubereiten und sie muss auch die Berichte kontrollieren. Das Team Finanzen sucht Sponsoren und Gönner. Das Werbungsteam ist zuständig für die Werbung der Zeitung und den Verkauf. Die Verschönerungsgruppe macht die Titelseite und die Rückseite der Zeitung. Die Layouter kontrollieren die Texte, bestimmen die Schrift und die Schriftgrösse.“ (Chefredaktion der Zeitung School 5 News)

Nach vielen organisatorischen Arbeiten lief die Produktion auf Werbeteam beim Auflisten der Sponsoren.

Hochtouren: „Jetzt war auch in allen Journalistenteams voller Betrieb. Jeder war an seinem Bericht zu schreiben. Zwischendrin wurden auch Abstimmungen über Titelseite, Maskottchen und Rückseite der Zeitung gemacht. An Redaktionssitzungen wurden ebenfalls Abstimmungen gemacht. Jetzt werden auch schon die ersten Berichte kontrolliert und überarbeitet. Als nächstes und fast als letztes werden die Seiten geplant, gedruckt und schliesslich wird die Zeitung herausgegeben nach einem langem Weg.“ (Chefredaktion der Zeitung School 5 News)

Der Weg ist das Ziel – Viele Ideen wurden auf diesem Weg zusammengetragen, viele Entschiede wurden gemeinsam getroffen, viel wurde zusammen erarbeitet, bis das Endprodukt als Resultat vorlag.

So entstand ein Werk, das wirklich von den Schülerinnen und Schülern stammt. Eigene Gedanken wurden eingebracht, gemeinsam konnten viele Ziele erreicht werden - mit grossem Verantwortungsbewusstsein, Einsatz und viel Neugier, aber auch dank sinnvoller Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe. ■





Skifahren macht Spass.

PULTPOST No. 12 JUNI 2009

UNSERE KLEINE HEXE

Von Katharina Hottinger

Im Januar 2009 haben wir in der 2. Klasse mit der Arbeit an unserer Hexe begonnen. Wir haben einen Strumpf zu einem Hexenkopf abgebunden und die Augen und den Mund mit Filz aufgeklebt. Wir lernten abbinden, gestalten und einander helfen. Die Haare unter dem Kopftuch haben wir mit Luftmaschen gehäkelt. Wir lernten die Anfangs-

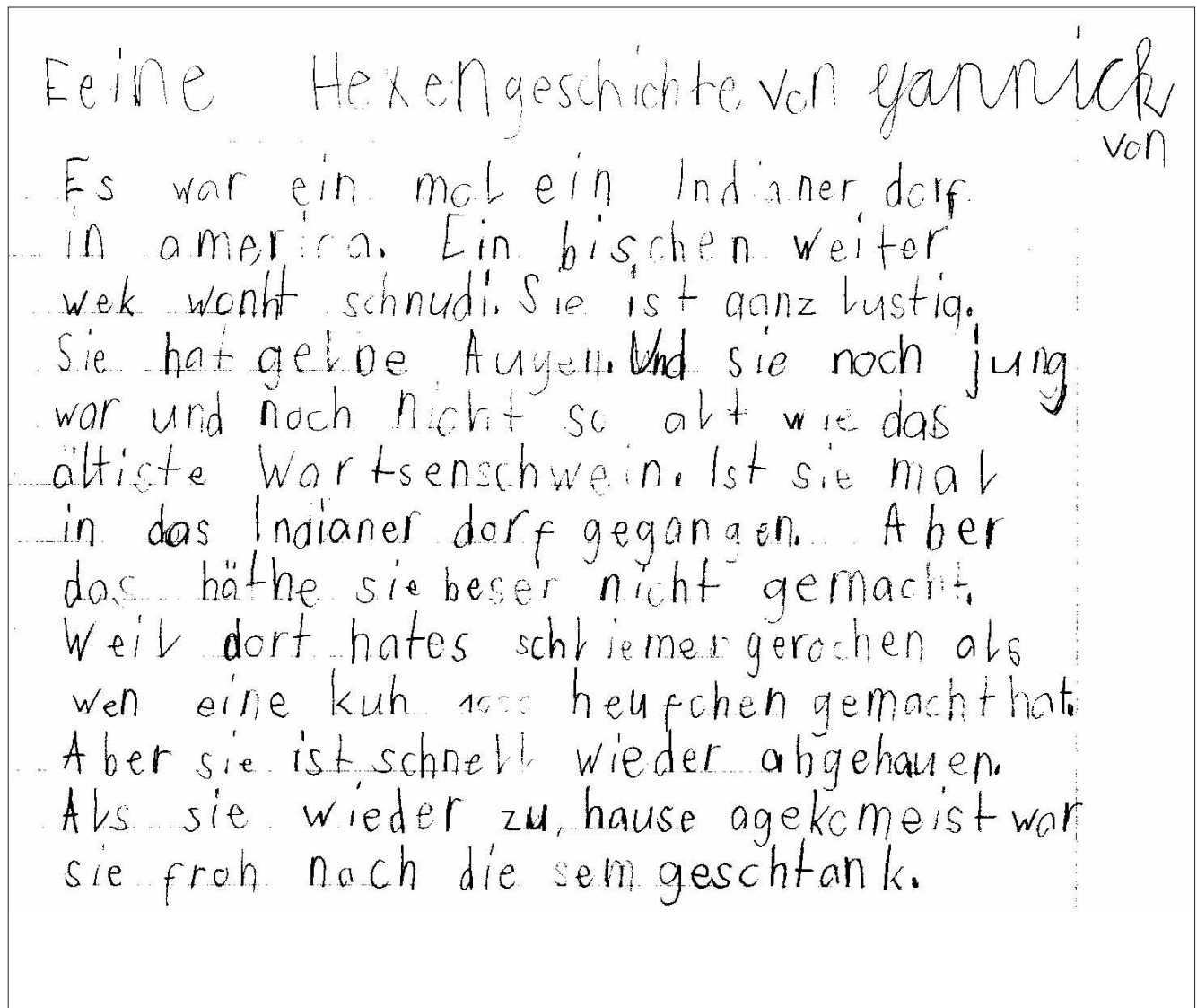
schlinge und das Häkeln der Luftmaschen.

Der Hexenrock besteht aus einem quadratischen Stück Stoff. Darauf sind verschiedene Flickchen aufgenäht. Wir lernten Stoff schneiden, einfädeln, den Schlangenknoten und einen einfachen Stickstich um die Flickchen aufzunähen. Der Körper besteht aus einem runden Stück Stoff, das wir am Rand mit Vorstichen

umnäht haben. Wenn wir den Faden zusammenziehen entsteht ein Sack, den wir mit Füllmaterial ausgefüllt haben. Wir lernten den Vorstich. Die Beine sind aus Sisaldraht und die Schuhe aus Filz.

Den Hexenbesen haben wir aus feinen Zweigen aus dem Kindergarten Garten zusammen gebunden. Wir lernten einen Besen binden.

Eine Hexengeschichte.



Eine Hexengeschichte von Céline

Es war einmal eine kleine Hexe die Hexe hatte einen vogel von seinen eltern bekommen es war ein rabe der rabe war schwarz es war ein netter vogel wo die eltern gestorben waren dan hatte die Hexe ein haus gesucht es war kein gewöndliches Haus wo die Hexe fort gegangen war war das Haus ein ei wo sie zurück gekommen war war es wider ein Haus der Rabe war immer ganz alleine er froite sie sehr wo die Hexe wider nach Hause kam.



Geschichte mit Hexe.

Nun fliegen unsere kleinen Hexen schon bei uns zu hause herum. Es sind liebe Hexen mit ein bisschen Schabernack im Kopf. Wir haben zu unseren Hexen auch Geschichten geschrieben. Was die alles anstellen!! ■

Eine Hexe im Steigflug.



Rolf Speiser

Versicherungs- u. Finanzberatung
Alte Dorfstrasse 3
5064 Wittnau

Mobile 079 427 33 49
Tel. 062 871 06 14
speiser.versicherungen@yetnet.ch



Bahnhofstrasse 10
CH-4310 Rheinfelden
Telefon 061 831 57 57
Telefax 061 831 50 58

Internet www.brogli-elektro.ch



Kirchbachstrasse 30
CH-5064 Wittnau
Telefon 062 871 85 85
Telefax 062 871 85 88

24 Std. Pikettdienst



Ein guter Deal: das neue go4free Jugendkonto.

Das neue **go4free** Jugendkonto zahlt sich aus: Du erhältst gratis eine Maestro-Karte, ein Eröffnungsgeschenk und profitierst von weiteren Vorteilen. Eröffne jetzt dein **go4free** Jugendkonto bei uns oder unter: www.raiffeisen.ch/go4free

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

SCHULSPORT IN WITRNAU

Von Marc Schönbacher

Die Schule Wittnau bewegt sich. Nicht nur im Schulsport.

Schulsport – Schule und Sport. Ein Wortpaar, welches in der Vergangenheit nicht immer so ungestört nebeneinander stehen konnte. Schule und Bewegung

im heutigen Sinne waren lange zwei Bereiche, welche sich nicht sehr gut vertragen mochten. Immer mehr konnte aber in der letzten Zeit der grosse Wert der Bewegung – gerade als Begleiter von Rechnungsheft und Lesebuch – erkannt werden. Auch in der Schule Wittnau.

Schon lange ist durch zahlreiche Studien erwiesen: Herr und Frau Schweizer bewegen sich viel zu wenig. Ebenso ihre Kinder. Fehlende Bewegungsmöglichkeiten, aber auch starke (mediale) Fremdeinflüsse wie Fernseher, Computer oder andere Unterhaltungsmöglichkeiten, können einen negativen Einfluss auf

Einander helfen wird im Schulsport gross geschrieben.



die Bewegungshäufigkeit der Kinder haben.

Allerdings konnte in der letzten Zeit aber auch immer mehr aufgezeigt werden, wie wichtig die Bewegung für uns alle ist. Insbesondere für die Kinder haben das Spielen und Toben, aber auch das gezielte Ausüben und Erlernen von verschiedensten Bewegungsmustern einen sehr grossen Wert. So helfen genügend beanspruchte Muskeln und Knochen nicht nur dabei, Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit zu fördern. Nein, die sportlichen Aktivitäten haben weit grössere Auswirkungen auf die ganze Persönlichkeit der Kinder.

Nicht nur mit der Teilnahme an der Aktion schule.bewegt, sondern auch mit Bewegungspausen während dem Unterricht oder mit der Aufnahme der Grundgedanken des Lernens in Bewegung wird dem Bewegungsmangel während den Schullektionen entgegengewirkt. Kopfrechenttraining mit einem Ball in der Hand, während dem Jonglieren über einen Sachtext sprechen, in Balance ein Gedicht lernen - so bieten sich auch während dem Unterrichtsalltag immer wieder Möglichkeiten zur bewegten Abwechslung, wodurch nicht zuletzt auch die Konzentrationsfähigkeit verbessert werden kann. Zudem wird das schulische Ler-

nen durch die begleitenden Bewegungen vereinfacht oder zumindest abwechslungsreich gestaltet.

Bewegungsprojekte wie „Einmal um die Welt“ sind daneben Motivation genug, sich während der Schule, aber auch in der Freizeit, öfters zu bewegen.

Ein weiterer Eckpfeiler stellt seit dem laufenden Schuljahr 2008/2009 der J+S-Schulsport dar. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch können seit Beginn dieses Schuljahres alle Wittnauer Primarschulklassen von einer zusätzlichen Bewegungs- und Sportlektion in ihrem Stundenplan profitieren. Die Idee dazu entwickelte sich aufgrund des letztjährigen Schwerpunktthemas „Gesundheit“. Die Vision der Organisation von „Jugend und Sport“, welche sogar eine tägliche Sportlektion für die Kinder anstrebt, unterstützte dieses Vorhaben weiter. Und so kann tatsächlich seit diesem Schuljahr eine zusätzliche Bewegungsmöglichkeit angeboten werden.

Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler möglichst vielseitige Erlebnisse sammeln können. Vorwiegend der Spass und nicht die Leistung steht im Vordergrund. Freude am Ausprobieren neuer Spiele, Lust am gemeinsamen Lernerlebnis, aber auch das vom Lachen begleitete, ungezwungene Erfahren von ei-

genen Grenzen sind einige grosse Ziele des freiwilligen Angebots. Auf spielerische Art und Weise werden Grundlagen des Zusammenspiels und Spielverhaltens erarbeitet, aber auch Bewegungserfahrungen an verschiedensten Geräten gesammelt. Mit viel Engagement und Motivation, aber auch mit grossem Einsatz gehen die Kinder Spielhandlungen und andere Herausforderungen an. Ein Ziel zu erreichen oder eine Hürde zu überwinden macht dabei unheimlich stolz und fördert das Selbstbewusstsein der Kinder. Sie freuen sich über Erfolgserlebnisse und lernen auf der anderen Seite aber auch, mit Niederlagen umzugehen.

Längst ist also klar – die Schülerinnen und Schüler der Schule Wittnau bewegen sich nicht nur, um etwas gegen den Bewegungsmangel zu unternehmen. An einer Schule soll schulisches Lernen unterstützt, Lernen im sozialen Bereich gefördert und trotzdem die Freude erhalten werden. So auch an der Wittnauer Schule. Bewegt. ■



Volle Konzentration während dem Jonglieren (Bild oben); Zieleinlauf am Schulsporttag (Bild unten).



Ritart

Dekorationen
für
Hochzeiten, Taufen,
Geburtstage

Blumenschmuck auf
Bestellung



Rita Trzier
Unt. Kirchweg 34
5064 Wittnau
062/ 871 42 07

NATURENA Schauspiel Natur Naturnah erleben



Erlenhof

Herbert und Helen Schmid
5064 Wittnau

Tel./Fax: 062 871 49 35
Natel: 076 304 52 79
E-Mail: erlschmid@bluewin.ch
Internet: www.erlenhof-wittnau.ch
www.naturena.ch/fricktal

Verkauf von:
Weinen, Spirituosen und Geschenk-Körbli

Neu: -Wir vermieten unseren Gästeraum für Ihr Fest
-Wir organisieren gerne Ihren Apéro



Ihr Baugeschäft für: Hochbau

Tiefbau

Strassenbau

Umgebungen

Renovationen

www.schmid-wittnau.ch
info@schmid-wittnau.ch

G. Schmid AG

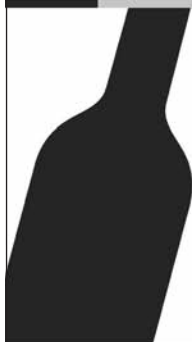
Bauunternehmung

5064 Wittnau

Tel. 062 871 55 22

Fax 062 871 59 62

www.rebgut-buchmann.ch



**Qualitätsweine
aus eigener Produktion**

Rebgut Buchmann, im Wygarte, 5064 Wittnau, Fon 062 871 35 58



Erzählanlass Wasser.

ES WAR EINMAL...

Von Anna-Tina Häring

Die Schule Wittnau stellt sich vor...

(anlässlich der Kickoff-Veranstaltung der 3 Schulen Oberhof, Wittnau, Wölflinswil und der Gastschule Ittenthal vom 3. November 2008)

Es war einmal vor langer Zeit
in einem kleinen Tal, nicht allzu breit
da taten viele Kinder sich zusammen
von den interessanten Themen ganz gefangen
denn die Lehrpersonen waren nicht nur kreativ
sondern auch die Schule besonders innovativ.

Ob Regos, IS, ICT
Lernunterstützung am PC
was angepackt wird, machen sie richtig
auch Bewegung und Gesundheit sind dabei wichtig.

Einander zu helfen ist für sie doch sonnenklar
noch viel wichtiger zu lachen mit der Kinderschar.
Mit viel Kopf, Herz und auch Hand
sie stärken einen jeden Verstand.

Als Schule sind sie klein aber oho
die Eltern sind darüber noch so froh.
Kein Projekt ist je zu gross
das Lehrerteam stellt sich nirgends bloss.
Die Köpfe glühen und rauchen
das Ergebnis konnte man immer gebrauchen.

Sie gehen nun in riesengrossen Schritten
und befinden sich inmitten
der Veränderung des Bildungswesens
doch Umbrüche waren noch nie vergebens.
Sie bleiben weiterhin auf dem neusten Stand
und geben den Nachbargemeinden die Hand.
Meine Geschichte neigt sich nun dem Ende zu
doch eine lässt mir keine Ruh:
Bleibt weiterhin so froh und munter
nimmt die Zukunft auf die leichte Schulter!



Hinweis: Aktuelle Informationen (Veranstaltungen, Schulagenda, Ferienpläne usw.) finden Sie auch auf unserer Homepage:

<https://www.schule-wittnau.ch>

Tel. Schule 062 871 19 79

Tel. Kiga 062 871 18 81



Öffnungszeiten:

Do. 13.30–17.30 Uhr

Fr. 09.15–12.00 Uhr

- **Geschenkartikel**
- **Silberschmuck, handgemacht**
(99.9% Silber)
- **Silberschmuckkurs**
- **Acrylmalkurs**

Barbara Hochreuter

Hauptstrasse 32 • 5064 Wittnau

T 062 871 52 76 • H 079 248 79 55

www.atelierbabs.ch • info@atelierbabs.ch

COMPUTER REPAIR
ZÄHNER & SCHMID AG



www.PcRepair.ch

Verkauf von Computer Beratung Reparaturen

Mitteldorfstrasse 72
5033 Buchs Tel.

info@pcrepair.ch
062/823 63 00

IMPRESSUM

12. Ausgabe / 2009

Erscheint: jährlich (Juni)

Auflage: 200 Exemplare

Herausgeber: Lehrerschaft Wittnau, <https://www.schule-wittnau.ch>

Redaktion/Inserate: Schule Wittnau, Tel. 062/871 19 79

Layout, DTP: Urs Ackermann, 4710 Balsthal

Druck: Offsetdruckerei Karl Stalder, 4702 Oensingen

Titelbild: Aufmerksam!

